



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**No 26. Anno 1690, den 1. Aprilis.**

**1690**

# RECESSIONS DES BERNASSO



Anno 1690. den 1. Aprilis.

**S**o geht es denn Zug für Zug  
nach Irreland zu. Gott geleite die so gerechte  
Sache haben und führe sie auf den rechten  
Weg! Zu besorgen aber ist/ es werden in Irreland sich  
viele der massen verirren / daß sie wiederum sich nicht  
wissen dürften heraus zu finden. Es dürffte diß  
Reich das letzte Theil wie in einem Fischhaken seyn/  
da man Summam Summarum reuche/ und gu-  
tes mit Bösem vermenget / zur Ausbeute bekommet.  
Das Volk ist roh / das Land ist roh / und diß liege  
se!

so/ daß man schwerlich hinein/ und wer drinnen ist/  
viel schwerlicher heraus kan. Das Elend drückte  
viel härter/ welchen es auff schlechten Boden betrieff:  
doch es hat müssen seyn / denn Irland muß iht die  
sicherste Crone geben. Nur wieder zur Reise. Zu  
Stockholm

war abermahl ein Courir mit Briefen / so wohl aus En-  
geland als Holland / angelanget ; Deren Anbringen / ob  
es schon noch nicht völlig kund / war es doch leicht zu er-  
messen / daß es in beydger Verlangen wegen einiger Mann-  
schafft bestehen würde / daß aber aussier der veraccordirten  
Zahl noch mehr Regimenter geworben oder abgefolget wer-  
den sollten/ wolte diesen nicht in den Kopff ; Denen Schif-  
fen dagegen / welche nach Frankreich absegeln sollten / war  
der Termin gegen den mittelften des Aprils gesetzt / sich um  
die Zeit auff der Schønischen Küsten einzufinden/ und mit  
der Conboy abzusegeln ; Wie denn bereits zu Lands Cron  
eine Anzahl derselben befindlich / welche alle wohl beladen  
auff die andern warteten. Das im Ausgang des verwi-  
chenen Jahres abgelauffene Krieges- Schiff der Phönix  
genant / so mit 52 Stücken und 134 Mann unter dem Com-  
mando des Capitain Anderskreutens versehen gewesen /  
ward jetzt gemeldet / daß es nach dem Spanischen Ort/  
worans verwichenen Jahres die Engländer eine große  
Quantität Geldes und Silbers geholet/absegelt ; Was  
dessen Verrichtung seyn dürffte/ wird die Zeit geben. In  
Copenhagen

hatte man ganz keine Nachricht / ob Ihr. Königl. Majest.  
ferner an Engeland oder sonst aussierhalb Reiches mehr  
Mannschafft abfolgen lassen dürfften. Des Königes  
Reise nach Norwegen war in dem May / etliche zwar sag-  
ten den 7. andere den 5. feste gesetzt ; Man war innät-  
telst auch höchstens alhie vergnügt / daß Ihr Majestät  
die regierende Königin in Schweden / widerum Gott  
lob! außer Todes Gefahr ; Dieweil denn nun von hin-  
nen nichts merckwürdiges mehr zu vernemen / so setzte ich  
zu Schiff über See nach Travsmünde/ und als ich von hin-  
nen nach

gelangte/ward mir daselbst eine gedruckte Specificati on des  
**Ernst- und Lust-Feuers** / welches von einigen Ar-  
 tollerie- Bedienten den 27 Martii war angestellet worden.  
 Anfänglich war bey des Raths Gezelte auff dem Wall 3  
 Raqueten / als eine unversehete halb pfündige/ eine pfündi-  
 ge / und eine zwey pfündige versehete zur Losung/ darauff  
 von der Raketen erstlich eine Bombe / hernach eine Tren-  
 chier- Kugel / und 3 Raqueten / folgendts eine Feuer- Ku-  
 gel / darauff eine Leucht- Kugel und 3 Raqueten ; Endlich  
 eine Brand- Kugel / und zum Beschlus 3 grosse Raqueten  
 geworffen. Das **Lust-Feuer** war präsentiret worden  
 in der Contrescarpe / Anfangs mit Sechs heßbrennenden  
 Fackeln/ mit harten Schlägen / worauff 6 Raqueten und  
 2 Lust- Kugeln aus Mörsern folgten ; Darauff hatte sich  
 hervor gethan ein hell- weiß brennend Feuer mit vielen  
 Schlägen/ worinnen die Wort zu sehen : **AMORE ET**  
**TIMORE.** Hienechst folgten 6 Raqueten / und zwene  
 Lust- Kugeln aus Mörsern ; Folgendts kam ein doppelter  
 Adler mit einer Krone/ in der rechten Klauen einen Scep-  
 ter / in der Linken einen Reichs- Apffel führend / dieses  
 präsentiret sich in unterschiedenen Farben von Feuer/ wor-  
 auff wiederüm 9 Raqueten und zwene Lust- Kugeln aus  
 Mörsern folgten ; Hienechst hatte sich präsentiret ein  
 schönes Schloß mit vielen auffahrenden Feuern in drey  
 Tempo versehete / worauff sich im ersten Tempo der Friede/  
 in der rechten Hand ein Lorbeer- Kranz / in der Linken ei-  
 nen Palm- Zweig mit vielen Schlägen und auffahrendem  
 Feuer vorstellend / hiezwischen unterschiedlich steigende  
 Raqueten und Lust- Kugeln mit allerhand Stern- Feuer.  
 Folgendts ein Feuer- Rad mit auffahrendem Feuer / und  
 zweyen feurigen umlauffenden Stäben : In dem andern  
 Tempo ein Lentzcher/ Pohle/ Frankose und Türc/ mit star-  
 ken Echarmuliren / verseheten und unverseheten Raqueten  
 und Lust- Kugeln / dabey 4 Kämpffer / als zwey mit bren-  
 nenden / und zwey in Harnisch mit blossen Schwerdtern  
 sich sehen lassen. Endlich war gefolget das dritte Tempo  
 des

Schlusses / auff dessen ersten Seiten war gestanden ein  
Einsiedler und ein Teuffel / mit dieser Überschrift:  
Sier ist Sereit; Auf der andern Seiten eine Seul mit  
einer Cron/ samt der Überschrift: Dort ist die Cron;  
Auf der dritten Seiten zwene streitende Männer/ mit der  
Überschrift: Sier ist der Kampf: Auf der vierdten  
Seiten/ eine auff den Knien sitzende Person / welche durch  
eine Hand aus den Wolcken gekrönet ward / samt der  
Überschrift: Dort ist der Lohn. Welches alles  
sich denn mit vielen auffahrendem Feuer und starken  
Schlägen endigte. Hierauff hatten sich noch *præsen-*  
*teret* 2 Wasser-Kugeln / eine Grund-Kugel / zweyne Was-  
ser-Kugeln / zuletzt 3 Erd-Mortiers mit viel hundert künst-  
lichen Wasser-Raqueten und Schlägen / worauff dieses  
alles mit 3 grossen Raqueten beschloffen worden. Wäh-  
renden diesen allen hatten sich die Pauken-Trompeten und  
Schallmeyern in zweyen Chören tapffer hören lassen. Die  
*Spektatores* waren sämtlich höchst vergnügt / und wußten  
von dem ganzen Wesen die Artigkeit desselben nicht genug-  
sam zu beschreiben. Vor meiner Abreise von hinnen er-  
hielt ich Schreiben aus

Berlin/

Das die Werbungen daselbst mit aller Macht fortgesetzt/  
die geworbene so fort gekleidet und wohl exerciret wurden.  
Die in Preussen gemisset werden könten / waren beordert/  
laut der gemachten Alliance nach Pohlen in den Türcken  
Krieg zu gehen; Die von Bonn kommende hatten einige  
Ungewandheiten mitbracht / welche an an denen so damit  
behaftet / keines weges schercken. Auff die Besachbarten  
Preussens wegen der Differentien in einer gewissen Sach-  
Anwachendes Auge zu haben / solt an der Elbe ein mässi-  
ges Corpo volant vertheilet werden / welches der General  
Souverneur als Herzog von Anhalt en cheff im Nothfall  
commandiren solte. Nachdem ich nun ferner von Lübeck

über die Elbe setze/ war es in dem  
Lüneburgischen  
nach Abzug dierer Trouppen nach Holland alles stille. S.  
Excell. Der Herr General Leutnant Chabet waren auff

Land berreiset/ umb die Neugebornene Tropfen zu mu-  
stern/ welche nach dem Rhein zu marchiren beordert wa-  
ren. E. Hochfl. Durchl. hatten sich wieder nach Wien-  
hausen erhoben/ dem vermuthen nach durften sie wohl bis  
Ostern daselbst verbleiben / weil die vornehmsten Ministers  
Sr. Durchl. bis dahin gefolget. Inmitteltst wurden die  
Werbungen äussersten Fleisses fortgesetzt / und ward in  
dem Wolffenbüttelschen noch eine guthe Mannschafft zur  
Reserve behalten. Aus dem

#### Ober-Sächsischen

hatte man hic / das der Herr von Reuch aus diesen sich in  
die Beyrischen Krieges-Dienste begeben; Ob solches aus  
einem Disguiso oder andern Ursachen geschehen / konte  
man nicht wissen. Endlich das ich vieles übergehe / lang-  
te ich nach

#### Amsterdam/

daselbst sustinirte die Stadt in denen so wohl En-  
geland als dem Estaat zu zu ordnenden Schiffen  
noch beständigst die Regativam / und dasern der  
Graff von Portland aus Engeland bald wieder zurück  
kommen mochte / siehet dahin was sich noch mehr erugnen  
durfte. Die Kriegs-Rüstungē waren sonst so wohl hic als in  
andern Provincken der massen groß/ das sie die vorn Jahr  
weit übertraffen / nach Schwetz ward eine extraordinair  
Gesandtschaft desinirt / und wolte es fast das Ansehen  
gewinnen / als ob man wohl eher Frankreich was annu-  
then seyn als selbige Cron dieser Orthen was tentiren dürf-  
te / die 100 Fluythen / welche vor seine Majest. von Enge-  
land geheuret / stunden parat zu ihrer Abreise / und mit  
einer ziemlichen Mänge affuyten und allerley Kriegs Am-  
munition dahin abzugeben. Aus Schottland hatte man  
Nachricht / das eine *notable Conspiration*, deren Zahl sich  
wohl bis in die 400 erstreckte / entdeckt worden / und weil  
selbige nicht nur die Hochländer bissher unterhalten / son-  
dern auch was gefährliches mit Sr. Maj. und *Resurrection*  
des Königs Jacobi vorgehabt / waren deren etliche in Ver-  
hafft geführt / die grossen / so das Untwetter in Zeiten ge-  
merckt entsprungen. Bey meinem Abzuge wolte man auch  
von einer scharffen *Action* in Irland schwätzen / worinn

aber die Engländer / jedoch mit viel Blut / die *Victoria* be-  
fochten. Auf dem Rückwege nach dem Rhein / war nichts  
besonders zu bemerken / als daß die Stadt

Luyck

von neuen fortificiret wurde / wie denn nechster Tage der  
Graf *Sercias* / und andre Persohnen von Qualität / die  
neugemachten Werke besichtiget / das Capitel suchte in-  
ständig an / daß der Dohm-Herr Baron Buchholz / so vor  
einiger Zeit zu Mastricht in Arrest genommen worden / wie-  
der loß möchte gelassen werden. Alle in

Neuf

Campan/Ordingen und dem Nieder-Stift Cöln gelegene  
Brandenb. Völker waren aufgebrochen / und hatten mit  
12 Stücken ihren March nach Kottkirchen genommen / umb  
alda ein Lager auf zu schlagen / welches wie man sagte mit  
20000 Mann verstärket werden sollte. Der General-  
Stab lag in der Stadt Cöln / und befanden sich dabey der  
General Spaen / Graf von Schomberg / und mehr andre  
hohe Kriegs-Bediente / welche täglich ihre Conferentz mit  
einander pflegten. Der nechst gedachte verblendete Fran-  
köf. Trompeter wäre mit verbundenen Augen wieder hin-  
weg geführet / und konte man dessen Andringen noch ei-  
gentlich nicht wissen. In

Wien

war daß vornehmste dieses / daß der Frankköff. Ministes  
Monsr. Gravel den Hof quittiren mußte; Von der Kaiserl.  
Gütigkeit ein Rändnik zu haben / ward ihm noch ein Paß  
durch die Erbländer gegeben.

Mit der Holländischen Post hatte man aus

Londen/

daß den 30ten Martii daselbst das Parlament besammet  
gewesen / der König in seinem Habit erschienen / in dem  
Oberhause und daselbst vorerst ein Redner / so nach des  
Kehls Gebrauch das Wort führen müsse / erwehlet wor-  
den; Wonachst der König das Parlament dieses Inhalts  
angeredet: *Mylords und Edle;*

**E**ch bin *resolvirt* an mir nichts unversucht zu lassen/  
Etwas zum Fried und Wohlfahrt dieser *Nation* gerech-

chen möchte. Ich befinde / daß die Sachen in Irland meiner Gegenwart höchstnöthig erfodern / selbiges Reich auff das zeitigste zu diesem zu bringen ; Besiehe auch in meiner *Resolution* , so bald es immer geschehen mag / dahin zu gehen. Hab euch demnach zusammen beruffen lassen / daß ihr durch eure Hülff mir unter die Arm greiffen wollet / dieses auff's eiligste und nachdrücklichste fortzusetzen / wessen ich mich denn auch zu Euch sicherlichst versehen. Bitte demnach / daß ihr also fort einem besten Schluß von denn Revenuen machen wollet. Zweifelte nicht / daß man zum Ruhm dieser Monarchie dasselbe ikt thun werde / was man wohl sonst gethan. Habe ein groß Vertrauen / man werde je nothigerdih Dessen / umb so viel zeitiger auch die bereitesten Mittel vor die Hand nehmen / zu baaren Gelde zu gelangen ( sonder welches in gegenwertiger Sachen nichts zu thun noch zu hoffen ist ) oder einen Fonds zum Credit so wohl für mich als was sonst ermangeln sollte aus zu ersuchen. Es ist überflüßig bekand / mit was ernst ich gesucht alle Mißverständnis zwischen meinen Uterthanen gänzlich aus dem Weg zu raumen / oder zum nünften doch bey zu legen / und wie ofters ich im verwichnen Parlament eine Acte zu der Indemnität zu solchem End recommendirt gehabt. Es ist aber zur allgemeinen Wohlfahrt ikt nöthig / daß man solche Reliquien eines unnöthigen Streits sich nicht irren lasse / oder dieselbe eine zeitlang bey seiten setze. Noch ist übrig zu erinnern / daß auch Zeit meinem Abschn / niemand einen Zwispalt oder Streit in dem Estaat der gegenwertigen Regierung erregen möchte / den mir ist nicht unbekand / wie sehr etl. denselben zu verändern sich bemühen werden / und was man für Mißvergnügen an gegenwertigen Consiliis bezeige ; Gewiß unsere Feinde haben kein besser noch gewisser Absehen unsern Estat zu ruiniren / als daß sie das Unkraut der Widersinnligkeit und Mißverständnis aufstreuwen möchten. Sonst hab ich auch jederzeit recommendirt / daß beyde Parlamenter in Engel- und Schottland beyde unter einander in guter Einigkeit und Vernehmen stehen mögen ; wozu ich den auch bereits Commissarios denominiret / und solche terminos gesetzt / welche bey den Nationen vortheilhaftig seyn möchten.

Ich habe vor gut angesehen/ in Abwesen meiner die Regierung in den Händen der Königin zu stellen / und weil es für nöthig erachte zu mehrer Befestigung solches Entschlosses/ daß deshalb eine *Acte* von dem Parlament abgefaßt werde/ bitte ich/ daß solche aufgesetzt / und mit eingeliefert werde; Habe dich noch beizufügen/ daß das *Sayfoer* dieses Jahrs / und meiner Reise nach Irroland nur diese kurze *Session* verstate/ wannenher nochmal mein Ersuchen ist / daß wir unsern Feinden zum Glück und Trolocken / in keine schädliche *Debatten* verwickelt werden mögen. Ich verhoff/es werde nicht lang anstehen / daß wir Gelegenheit finden werden/ uns wiederum zu versamen/ und dasjenige abzu thun/ wozu die Zeit gegenwärtig zu kurz fällt. Briefe aus

## Paris

vermehleten / daß die Flotte aus Vrest den 17 abgefegelt/ und ob man zwar von dero *Arrivement* keine Nachricht hatte/ so zweifelte man doch nicht / weil der Wind sehr *favorabel* gewesen. Es wären daselbst 3000 Neugeworbene Schweizer ankommen / und wurden chesier Tage noch so viel erwartet. Zu *Versailles* hatte man einen Engländer/ welcher für einen *Spion* gehalten worden / in Arrest genommen. Wegen der Protestirenden Cantons wurde man ein fliegend Lager von 8000 Pferden an der *Revier* der *Saône* halten. Der *D. Carreto* kam bey Ihr Majest. in große *Consideration* , weil der andre *franc* / welchen er der Dauphinin gegeben/ ihr 8 Stunden Ruhe gebracht/ wozu es die andern nicht hatten bringen können. Aus Irroland waren verschiedene *Couriers* ankommen/ deren Anbringen aber noch unbekant.

## Nieder Elbe/

Das Parlament in Schottland ist bis auf den 22 April prorogirt. Es geht ein Gerücht/ daß so wol die Frankosen beym König Jacobo/ als die Dänischen in Irroland ankommen.

Heutigen Post Tag wird ausgegeben das drittemahlige Monathliche Zeit-Reaister / von dem zurück gekigten Martio / einen kurzen Aufzug / dathalten aller Merkwürdigsten Dinge/ die in allen Königreichen und Landen / inuymittelt beschehen und einkommen.